



# Weihnachten 2022



*Für den Weihnachtsbrief gemalt von Jailisom aus Pilao Arcado.*

Stärkt die schlaffen Hände und festigt die  
wankenden Knie!

Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet  
euch nicht!

Seht, euer Gott!

Er selbst kommt und wird euch retten.

Dann werden die Augen der Blinden  
aufgetan

und die Ohren der Tauben werden  
geöffnet.

Dann springt der Lahme wie ein Hirsch  
und die Zunge des Stummen frohlockt.

Die vom HERRN Befreiten kehren zurück  
und kommen zum Zion mit Frohlocken.

Ewige Freude ist auf ihren Häuptionen,  
Jubel und Freude

stellen sich ein, Kummer und Seufzen  
entfliehen.

(Jes. 35, 3-6.10)

Liebe Spenderinnen und Spender,  
liebe Freunde unserer Missionsarbeit,

unseren diesjährigen Weihnachtsbrief haben wir mit einem Text aus dem Buch Jesaja begonnen.

Sie alle helfen mit, dass in den Missionspfarreien Campo Alegre und Pilao Arcado die Knie der Armen fest werden, dass sie Mut haben und sind nicht fürchten müssen, vor Großgrundbesitzern und korrupten Politikern.

Sie helfen mit, dass die Armen sehen, was ihnen hilft und ihren Mund auch auftun können. Ihre Hilfe bewirkt Jubel und Freude bei den Armen.

Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Ihnen.

Doch wie schaut die Situation derzeit in unseren Missionspfarreien aus.

### **Lassen wir hierzu zuerst Pater Wilhelm aus Pilao Arcado zu Wort kommen:**

Wieder einmal Weihnacht.

Die Lage hier ist nicht rosig, aber wir werden es schaffen, mit Eurer Hilfe. Die 500 Kinder in der Schule und die vielen anderen Leute, die auf Eure Mithilfe warten.

Regenstürze haben im Dorf Baixao mehrere Häuser vernichtet, andere unbewohnbar gemacht. Bei einem starken tropischen Regenguss werden die einfachen Lehmhäuser schnell weggespült.

Bei der schwierigen Lage helfen wir den Ärmsten durchzukommen.

Eine gemeinsame Hilfsaktion der Pfarrei S. Antonio konnte zehn Hütten wieder bewohnbar machen; fünf Hütten haben wir neu gebaut; wir haben mit Eurem Geld aus Deutschland gerechnet.

Vier Familien aus Pilao Arcado, einfache Leute, helfen gemeinsam einer großen, armen Familie monatlich. Fünf Leute hatten ihr Haus und ihr Heim verloren.

Eine Familie mit acht Kindern „Landarbeiter“ konnte mit unserer Hilfe ein einfaches Haus in der Stadt erwerben, um die Kinder in die Schule zu schicken und auch vorläufig für den Lebensunterhalt zu sorgen. Kleine Dinge, mit großen Auswirkungen. Wenn wir Euch nicht hätten.

Eine Familie mit sechs Kindern, alle minderjährig, werden von uns hier, das heißt von der Pfarrei, mitversorgt. Der Vater von der Familie mit sechs Kindern ist plötzlich gestorben – Autounfall. Viele Familien und auch die Pfarrei helfen, wir bedanken uns.

Die Leute hier aus der Pfarrei sind bedürftig und warten auf Hilfe. Uns gelingt es mit den Menschen mit großem Herzen, mit Euch.

Eine wichtige Rolle in der Pfarrei ist die Schule S. Antonio, die eine gute Erziehung vermittelt. Sie ist ein Segen für alle. In der Schule S. Antonio werden 500 Kinder unterrichtet und bekommen, soweit möglich, zwei Zwischen- und eine Hauptmahlzeit. Sie werden, wenn nötig, auch ärztlich betreut.

Die Schüler sind Euch allen zu Dank verpflichtet. Ihr könnt euch vorstellen, dass das tägliche Mittagessen für fünfhundert Kinder eine große Ausgabe ist. Sie, liebe Freunde, sorgen dafür, dass diese Kinder nicht hungern. Auch Schulmaterial haben die Lehrer und Angestellten bezahlt bekommen; eine wichtige Aufgabe für uns alle. Ohne Euch wäre es schwierig sie mit Schulmaterial zu versorgen; oftmals fehlt das notwendigste, die Lebensmittel.

Die Schule S. Antonio, Hilfe in der schwersten Lage. Wenn es die nicht gäbe, wäre es schlecht um uns bestellt. Eine Familie drückt sich so aus: Ihr liebe Freunde seid Hoffnung und Hilfe in der Ausweglosigkeit vieler Leute.

Wir bieten Kurse an, um sich beruflich weiterzubilden; diese Kurse sind sehr gefragt und für die Leute sehr wichtig und hilfreich.

Kürzlich besuchte mich ein junger Mann. Ich kannte ihn nicht mehr. Er arbeitet als Grundschullehrer in Sao Paolo. Er kommt aus einer einfachen Familie in Pilao Arcado. Er hat sich in Sao Paulo weitergebildet und ist Lehrer an einer guten Privatschule. Wer hätte das gedacht.

### **Schauen wir auch, was Pater Bernhard aus Campo Alegre uns zu erzählen hat:**

Eines der größten Probleme für unsere Armen ist der Hunger. Seit Beginn der Pandemie sind die Lebensmittel für sie unheimlich teuer geworden. Nach einer Erhebung im Mai dieses Jahres erreichten einige Lebensmittel im Jahresverlauf einen neuen Höchststand: Tomaten wurden 55,6 %, Zucker 34,7% teurer. Die Zahl der extrem Armen, die nicht wissen, ob sie heute oder morgen etwas zum Essen haben werden, stieg von 11 Millionen im Jahr 2020 auf 33 Millionen jetzt im Jahr 2022 und soll die Zahl von 50 Millionen im Jahr 2026 erreichen, wenn alles so weitergeht wie bisher. Während der Hunger zunimmt, steigt die Zahl der Millionäre.

Die Lebensmittelpakete, die wir an arme Familien verteilen sind jetzt Ende Oktober 22% teurer als im Februar. Die Zahl der Armen, die uns um Hilfe für Lebensmittel bittet, hat sich vergrößert. Ebenso hat sich die Zahl der armen Familien erhöht, die uns um Hilfe für den Kauf von Medikamenten bittet.

Zu Beginn der Regenzeit fällt der Regen normalerweise nur leicht und unregelmäßig. Deshalb pflanzen unsere Familien in dieser Zeit nur wenig und warten, bis die Regenfälle stärker werden. Die letzte Regenzeit war jedoch eine große, unerwartete Ausnahme. Gleich zu Beginn der letzten Regenzeit gab es unerwartet ein paar hohe Niederschläge, danach kamen nur geringe Regenschauer. Wer das Risiko einging, gleich beim

ersten Regen viel zu pflanzen hatte eine gute Ernte. Wer wie üblich auf stärkeren Regen etwas später wartete, konnte nur wenig ernten und die Ernte fiel schwach aus. Hinzu kam eine große Plage von Heuschrecken, wie wir sie noch nie erlebt hatten. Sie befielen die Bohnen und den Mais auf den Feldern, Weiden und den Busch. Sie fraßen einen Teil davon kahl und brachten so großen Schaden für die Ernte. Dadurch sind die armen Familien noch mehr auf Hilfe für Saatgut angewiesen als in den letzten Jahren und die Zahl der Familien, die an unserer Saatgutaktion teilnehmen, ist gestiegen.

Wegen der geringen Regenschauer gibt es jetzt nur in ganz wenigen Gemeinden Tümpel und Wasserstellen die noch Trinkwasser für die Tiere haben. In den meisten Gemeinden versiegte das Wasser bereits in den Monaten Juli und August, so dass wir eine große Dürreperiode erleben. Die Zisternen sind die Rettung für die Familien. Aber auch das Wasser in vielen Zisternen geht bereits zu Ende. Das Regierungsprogramm mit Tanklastwagen Wasser in den Zisternen nachzufüllen, wurde in unserem Landkreis monatelang eingestellt, funktioniert aber zum Glück nun doch wieder.

Armínio, der Präsident der Gewerkschaft der Landarbeiter in Campo Alegre, hört bei den Versammlungen immer wieder, wie groß die Not ist. Viele Familien von Landarbeitern leiden, weil sie nicht genügend zum Essen haben. Wenn jemand in ihrer Familie krank wird, wissen sie nicht, wie sie Medikamente kaufen sollen. Armínio sagte uns: „Eure Arbeit in der Pfarrei ist sehr wichtig. Ihr habt zusammen mit den Gemeindeleitern die allerärmsten Familien ausgesucht, um ihnen mit Lebensmittelpaketen zu helfen. Die Armut und die Not in Campo Alegre de Lourdes nimmt zu. In dieser Situation sind die Lebensmittelpakete eine Erlösung für die Armen, die sie bekommen.“

Als Lula Präsident war hat sich für unsere Armen vieles verbessert und mit Bolsonaro als Präsident hat sich vieles für sie verschlechtert. Das haben unsere Armen nicht vergessen und in der Hoffnung, dass ihre Situation wieder besser wird, haben bei der Stichwahl am 30. Oktober in Campo Alegre de Lourdes 84,53% der Wähler und in Pilão Arcado 84,77% für Lula als Präsidenten gestimmt.

Seit die Pandemie begann, haben wir weniger finanzielle Mittel. Aber wir führen unsere Projekte weiter und versuchen unseren Armen zu helfen, so gut wie es geht. Ich darf Ihnen allen ganz herzlich danken, dass Sie trotz der hohen Inflation in Deutschland und trotz der Schwierigkeiten, die die Pandemie und der Krieg in der Ukraine für Sie gebracht hat, mit viel Liebe und Solidarität an unsere Armen gedacht haben und füge Ihnen in den Zeilen unten den Dank einiger unsere Armen an.

In der Gemeinde Martins konnten wir einer armen Familie, die in einer Lehmhütte wohnte mit Baumaterial für den Bau einer neuen Hütte helfen. Die Familie ist sehr arm und hatte kein Geld, um Maurer zu bezahlen. Die Dorfbewohner - unter ihnen auch Maurer- halfen mit Gemeinschaftsarbeit und mit finanzieller Hilfe, die Hütte zu bauen. Hier der Bericht und der Dank von Caroline:

**Mein Name ist Caroline da Silva Dias** und ich möchte Ihnen ein wenig über unser Leben erzählen. Unser Leben war anders als das Leben vieler anderer Menschen. Wir haben in einem Haus aus ungebrannten Lehmbacksteinen gewohnt. Wenn es regnete, wurde das ganze Haus sehr nass, und das Wasser lief an den Lehmwänden herunter und strömte durch die Türöffnung, die nur mit losen Brettern verschlossen wurde, weil wir kein Geld hatten, um eine Tür zu kaufen. Beim Regen konnten wir in der Nacht nicht schlafen. Mein Mann und ich haben eine Tochter, die ein Jahr und vier Monate alt ist. Wenn es regnete, hatten wir stets Angst, dass von dem brüchigen Dach ein Ziegel oder ein Stück vom Dachbalken auf unsere Tochter fallen und sie verletzen könnte. Deshalb hielt ich sie immer in meinen Armen. Ich möchte Ihnen, unseren Freunden in Deutschland ganz herzlich dafür danken, dass Sie uns geholfen haben. Dank Ihrer Hilfe haben wir jetzt ein besseres Haus, in dem wir uns wohl und sicher fühlen und menschenwürdiger leben können. Ich danke Ihnen und allen in meiner Gemeinde vielmals für alles...  
Möge Gott Sie alle beschützen und behüten und Ihnen alles vielmals vergelten.

**Indiaria Lopes de Figueiredo Baião, erzählt:** "Ich wurde im Oktober 2017, als ich 32 Jahre alt war wegen eines Tumors an meinem Sehnerv plötzlich blind. Ich musste zur ärztlichen Behandlung oft nach Teresina fahren das 600 km oder nach Petrolina das 315 km von Campo Alegre entfernt liegt. Jetzt gibt es endlich einen Arzt, der mich behandeln kann in São Raimundo Nonato das nur 70 km von Campo Alegre entfernt ist. Ich wohnte auf dem Land in der Gemeinde Lagoa do Manoel Duarte 42 km von Campo Alegre entfernt. Nur auf einer holprigen und löchrigen Lehmstrasse auf der es in der Regenzeit tiefe Schlammlöcher gibt, kann man von dort nach Campo Alegre fahren. Mein Mann versorgt mich und kann deshalb nicht arbeiten. Wegen meiner Situation mussten wir jetzt in die Stadt Campo Alegre ziehen, wo es einfacher für meinen Mann ist, mich zu versorgen, weil es hier Krankenhaus, Ärzte, Apotheken und Märkte usw. gibt. Es ist so

leichter zu den ärztlichen Untersuchungen nach São Raimundo zu kommen. Die größte Schwierigkeit für mich ist die Abhängigkeit von anderen. Ich habe eine ganz kleine Rente, die nur reicht für die medizinische Versorgung und für den Kauf der allernotwendigsten Lebensmittel. Wir mussten am Stadtrand eine kleine einfache Hütte bauen, aber unser Geld reichte nicht dafür aus. Mit Eurer Hilfe aus Deutschland konnten wir unsere Hütte fertigstellen, was für uns eine große Erleichterung und Freude war, die uns neuen Mut gibt. Wir danken Euch allen in Deutschland ganz herzlich für Eure so wichtige und unvergessliche Hilfe. Wir werden stets mit Dankbarkeit an Euch denken und senden Euch viele Grüße.

**Kétia aus der Gemeinde Taboa berichtet:** Ich habe 5 Kinder und möchte an erster Stelle Gott danken, dass er alles so gelenkt hat, dass wir nun unsere Hütte haben, in der ich mit meinen Kindern leben kann.

Ich danke unseren Brüdern und Freunden in Deutschland, die mir geholfen haben meinen Traum zu verwirklichen, unsere eigene Hütte zu bauen. Ohne Eure Hilfe hätten wir es nicht geschafft. Ich weiß nicht, wie ich danken soll und kann nur sagen: „Ich bin sehr glücklich“. Jetzt darf ich mit Freude sagen, dass ich meine „kleine Ecke“ (ein Plätzchen) habe, die ich mein Eigen nennen kann, und dass ich nun ein anständiges und sicheres zuhause für meine Kinder habe.

Noch einmal, vielen Dank unseren Freunden in Deutschland. Gott segne Euch alle.

**Magali aus der Gemeinde Lagoa da Onça erzählt:** „Ich habe 4 Töchter, die 14, 12, 10 Jahre und ein 1 Jahr alt sind. Ohne Zisterne in meinem Haus habe ich sehr gelitten. Ich musste von weit her mühsam Wasser holen zum Trinken und zum Kochen und als Brauchwasser zum Wäschewaschen, Geschirrspülen, Duschen usw.

Heute bin ich sehr glücklich mit meiner Zisterne, die wir mit der Hilfe von Euch, unseren Brüdern und Schwestern aus Deutschland, bauen konnten. Mir fehlen Worte, um Euch meine Dankbarkeit zu beschreiben. Mein Mann und ich sind Euch, unseren Freunden in Deutschland von ganzem Herzen dankbar, denn wir haben viel gelitten, weil wir eimerweise Wasser aus den oft weit entfernten Häusern der Nachbarn holen mussten.

Gott segne Euch alle! Und Euch noch einmal vielen, vielen, wirklich vielen Dank.“

**Josélia aus der Gemeinde Bandeira schreibt:** Ich, Josélia, und wir alle in unserer Gemeinde danken mit wenigen Worten aber mit viel Liebe Gott dafür, dass es Euch unsere Brüder und Schwestern in Deutschland gibt und Pe. Bernardo hier bei uns ist. Wir danken Euch für Eure Projekte, um uns armen Familien in unserer oft großen und ausweglosen Not zu helfen, unsere Hütten zu bauen; denn viele Hütten waren baufällig und wenn es regnete, wurden sie nass. Mit Eurer Hilfe wurden sie renoviert und dadurch haben wir jetzt ein viel besseres Leben. Wir danken Euch auch für die Saatgutaktion, die uns sehr hilft, damit wir jetzt, wo die Lebensmittel so teuer geworden sind, auf unseren Feldern pflanzen und ernten können. Ebenso danken wir Euch auch für die Zisternen, denn wir haben in der langen und heißen Trockenzeit sehr gelitten, weil wir in der Regenzeit nichts hatten, um Wasser zu speichern. Wir dürfen Euch allen in Deutschland ganz herzlich danken und Gott bitten, Euch unseren Freunden und unserem lieben Pe. Bernardo noch viele Jahre des Lebens zu schenken, damit Gott ihn hier unter uns behält und er weiterhin den Menschen hilft, die es brauchen. Wir wünschen Euch alles Gute und senden Euch herzliche Grüße.

Mit Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender dürfen wir auch weiterhin vertrauen, dass Gott Mensch wird. Überall dort, wo mit Ihrer Hilfe Leid gelindert werden kann.

**Ihnen und ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
Gottes + Segen im Neuen Jahr**

*Pe. Georg Wilhelm Muzer*

*Pe. Bernhard Franke*

Mit persönlichem Gruß, in Dankbarkeit verbunden, Ihr

+  +

Bischof Gregor Maria Hanke OSB

1. Vorsitzender Missionshilfe Brasilien e.V.

**Unsere Adresse**

Missionshilfe Brasilien e.V.  
Thea Schmid  
Karlsbaderstr.12  
**92318 NEUMARKT/ OPF**

**Unser Konto**

MISSIONSHILFE BRASILIEN  
Sparkasse Ansbach  
DE42 7655 0000 0430 4626 48  
BYLADEM1ANS